

Klimaneutralität bis 2030: ITZBund erhält EMAS-Zertifizierung

Der zentrale IT-Dienstleister des Bundes, das Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund), hat erfolgreich das Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) eingeführt. Damit verankert das ITZBund Nachhaltigkeit fest in der eigenen Organisation und reduziert kontinuierlich seine Umweltauswirkungen.

Das ITZBund als Wegbereiter für nachhaltige IT

Die IT- und Softwarebranche verursacht nicht nur vier bis fünf Prozent der globalen Emissionen (Stand 2021), IT ist auch ein maßgeblicher Treiber von CO₂-Emissionen in der öffentlichen Verwaltung. Das ITZBund weist aufgrund seiner Rechenzentren ein besonders hohes Potenzial für Energie- und Ressourceneinsparungen auf.

Kunde: Informationstechnikzentrum Bund (ITZBund)

Region: Germany

Branche: Public Sector

Kundenherausforderung:

Als zentraler IT-Dienstleister des Bundes unterstützt das ITZBund über 200 Bundesbehörden dabei, die Digitalisierung voranzubringen und gleichzeitig die ambitionierten Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen, bis 2030 klimaneutral zu werden.

Lösung:

Das ITZBund hat gemeinsam mit Capgemini das Umweltmanagementsystem EMAS eingeführt, um seine Nachhaltigkeitsaktivitäten organisatorisch zu verankern und zu steuern. Die erfolgreiche EMAS-Zertifizierung stärkt das Vertrauen in den staatlichen Umweltschutz und führt sie kontinuierlich in Richtung Klimaneutralität.

Vorteile:

- Mehr Transparenz und Glaubwürdigkeit im behördlichen Umweltschutz aufgrund umfangreicher Berichterstattung und Dokumentation im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses
- Strukturierter Ansatz zur Steigerung der Nachhaltigkeit ermöglicht die gezielte Umsetzung von Maßnahmen in Bereichen wie Green IT und nachhaltige Beschaffung
- Kontinuierliche Reduzierung der Umweltauswirkungen durch die Einführung von EMAS

Gleichzeitig hat das ITZBund einen politischen Auftrag und trägt eine besondere gesellschaftliche Verantwortung, Energie und Ressourcen möglichst effizient einzusetzen. Die Organisation möchte daher als Wegbereiter für nachhaltige IT in der Bundesverwaltung mit gutem Beispiel vorangehen. Den Rahmen setzen dabei das Maßnahmenprogramm Nachhaltigkeit sowie das Energieeffizienzgesetz mit dem gesetzlich verbindlichen Ziel: Bis 2030 soll eine klimaneutral organisierte Bundesverwaltung erreicht werden. Kein leichtes Unterfangen für solch einen kurzen Zeitraum!

Der Einführung des europäischen Umweltmanagement- und Auditierungssystems EMAS kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Denn EMAS unterstützt Organisationen bei der kontinuierlichen Bewertung, Berichterstattung und Verbesserung ihrer Umweltleistung. EMAS deckt Umweltaspekte umfassend ab – vom Energieverbrauch über das Abfallmanagement bis hin zu Treibhausgas-(THG-) Emissionen – und sorgt so für mehr Glaubwürdigkeit und Transparenz beim behördlichen Umweltschutz. Die EMAS-Verordnung verlangt dafür eine Untersuchung der aktuellen Umweltstandards in der Organisation, eine Prüfung der Umweltvorschriften sowie die interne Umstrukturierung und anschließende Umwelterklärung. Dies bedarf Zeit- und Personalressourcen sowie Expertise in der EMAS-Zertifizierung. Für das ITZBund wurde eine Analyse des Umfangs und des genauen Beitrags aller Aktivitäten zur Nachhaltigkeit mitsamt ihrer organisatorischen Wechselwirkungen erstellt sowie eine analytische Bewertung zur Vollständigkeit der Aufgaben im ITZBund, die auf Nachhaltigkeitsziele einzahlen, erbracht.

Dabei fiel die Wahl des ITZBund auf Capgemini als kompetenten Partner mit umfassender Nachhaltigkeitsexpertise und langjähriger Erfahrung in der deutschen Verwaltung, um das ITZBund als Wegbereiter einer nachhaltigen Digitalisierung der Bundesverwaltung zu positionieren.

Vom Leitfaden zu handfesten Maßnahmen

Die Nachhaltigkeitstransformation des ITZBund setzt sich übergeordnet aus vier Hauptblöcken zusammen:

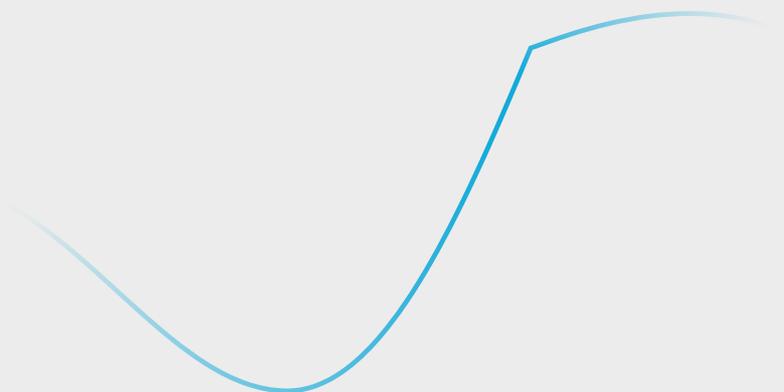
1. Konzeptentwicklung
2. Analyse des Status quo
3. Einführung von EMAS
4. Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen

Im ersten Schritt entwickelte das ITZBund erstmals ein Nachhaltigkeitskonzept als Leitfaden für alle Nachhaltigkeitsaktivitäten im Haus. Dieses berücksichtigt die ökologische, die wirtschaftliche und die soziale Dimension von Nachhaltigkeit und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Einführung von EMAS, dem Rechenzentrumsmanagement, der nachhaltigen Beschaffung, dem Liegenschafts- und Fuhrparkmanagement und der Nachhaltigkeit von Software.

Daraus abgeleitet ging es im zweiten Schritt darum, Transparenz über den Status der Nachhaltigkeit im ITZBund sowie eine geeignete Datengrundlage zu schaffen. Im Rahmen der Maßnahmen zur Nachhaltigkeit fanden Interviews mit Mitarbeitenden des ITZBund zu den zehn Handlungsfeldern des Maßnahmenprogramms statt. Sowohl ökologische als auch soziale Aspekte der Nachhaltigkeit fanden dabei Berücksichtigung und mündeten in eine erste Energie- und THG-Bilanz: Die Energieverbräuche wurden für die Liegenschaften (Fokus IT-Ausstattung), die Rechenzentren, den Fuhrpark und die Reiseaktivitäten des ITZBund erhoben und daraus mit Hilfe von Emissionsfaktoren die THG-Emissionen des ITZBund berechnet.

Auf Basis der Bewertung des Status quo wurde im dritten Schritt die Einführung eines strukturierten Ansatzes zur Steigerung der Nachhaltigkeit beschlossen. Die Einführung von EMAS stellte die Bestandsaufnahme auf eine breitere Basis, indem neben dem Energieverbrauch und den THG-Emissionen auch der Flächenverbrauch, der Wasserverbrauch, das Abfallaufkommen und die Materialströme in die Bewertung mit einfließen. Außerdem erfolgte die Anpassung der Organisationsstrukturen einschließlich der Klärung von Verantwortlichkeiten, die Erstellung einer umfangreichen Dokumentenlandschaft und die Etablierung einer Umweltberichterstattung.

Im vierten Schritt folgte die Entwicklung von Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit. Im Rahmen von EMAS wurde dafür ein Umweltprogramm mit ambitionierten Klimazielen und konkreten Maßnahmen zur Erreichung dieser ausgearbeitet. Dieses umfasst Handlungsfelder wie Green IT, also den möglichst energie- und ressourceneffizienten Betrieb der IT-Infrastruktur, die umweltschonende Beschaffung und Entsorgung von Hardware sowie den möglichst effizienten Betrieb der Rechenzentren unter Einsatz erneuerbarer Energien. Auch die Nachhaltigkeit der genutzten Software wurde in Anlehnung an den Blauen Engel durch die Entwicklung eines Konzepts und eines Kriterienkatalogs geprüft.



Ergebnis und Ausblick in die Zukunft

Im Jahr 2023 wurde EMAS in einer ersten Welle an elf Standorten des ITZBund erfolgreich eingeführt. Derzeit läuft die zweite Einführungswelle mit der Rezertifizierung der ersten elf Standorte sowie der Zertifizierung weiterer drei Rechenzentrumsstandorte. Aufgrund der Komplexität des ITZBund als zentraler IT-Dienstleister für die gesamte Bundesverwaltung, der Vielzahl der involvierten Akteure und des Umfangs von EMAS war die Zertifizierung mit entsprechendem Ressourcenaufwand verbunden. Die inzwischen aufgebauten Organisationsstrukturen bilden jedoch nunmehr eine stabile Basis für sämtliche Nachhaltigkeitsaktivitäten im ITZBund. Diese sind tiefer in der Organisation verankert und breiter verteilt als vor der Einführung. Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit erfolgt nun deutlich zielgerichteter. Zudem besteht dank der erhobenen umfassenden Datenbasis ein verbesserter Kenntnisstand über den Status quo der Nachhaltigkeit in allen Dimensionen.

Auf dem Weg zum übergeordneten Ziel der Klimaneutralität 2030 bleibt EMAS damit ein zentrales Instrument. Auf Basis der errichteten Strukturen können passgenau Maßnahmen abgeleitet werden. Ihre Umsetzung – insbesondere aus dem Umweltprogramm und im Bereich Green IT – dient der Verbesserung der Umweltleistung und trägt unmittelbar zur Zielerreichung bei. Ein wichtiger Schritt hierbei war die Umstellung der Stromversorgung der Rechenzentren des ITZBund auf 100 Prozent Ökostrom.

Neben der Steigerung der eigenen Nachhaltigkeit will das ITZBund auch zum Wegbereiter einer nachhaltigen Digitalisierung des Bundes werden. Dafür sollen die intern erfolgreich umgesetzten Maßnahmen in einen Dienstleistungskoffer für die Bundesverwaltung überführt werden. Teil dessen könnten z. B. die Bereitstellung nachhaltiger KI-Infrastrukturen oder die Planung und Umsetzung von Green-IT-Maßnahmen sein.

Über Capgemini

Capgemini ist ein globaler Business- und Technologie-Transformationspartner für Organisationen. Das Unternehmen unterstützt diese bei ihrer dualen Transformation für eine stärker digitale und nachhaltige Welt – stets auf greifbare Fortschritte für die Gesellschaft bedacht. Capgemini ist eine verantwortungsbewusste, diverse Unternehmensgruppe mit einer über 55-jährigen Geschichte und 340.000 Mitarbeitenden in mehr als 50 Ländern. Kunden vertrauen auf Capgemini, um das Potenzial von Technologie für die ganze Breite ihrer Geschäftsanforderungen zu erschließen. Capgemini entwickelt mit seiner starken Strategie, Design- und Engineering-Expertise umfassende Services und End-to-End-Lösungen. Dabei nutzt das Unternehmen seine führende Kompetenz in den Bereichen KI, Cloud und Daten sowie profunde Branchenexpertise und sein Partner-Ökosystem. Die Gruppe erzielte 2023 einen Umsatz von 22,5 Milliarden Euro.

Get the future you want | www.capgemini.com/de

